

und wiewohl man mit den Worten *Liborté, Egalité, Fraternité* alle Wände übertünchte, mit der Gleichheit nie recht Ernst geworden; der vierte Stand kam praktisch nie in den Genuß des vollen politischen Staatsbürgerrechts, die Gleichheit vor dem Privatrecht hat der Summe seiner Rechte keinen Zuwachs erteilt. An die Stelle des rechtlichen Vorrechts geschlossener Stände trat das factische Uebergewicht einer neuen industriellen Aristokratie, die Rolle des Lebens- und grundherrlichen Rechts in der nach Grundbesitz organisierten Gesellschaft übernahm das Capital in der industriellen Gesellschaft. Der vierte Stand hatte trotz einem höhern Begriffe von seinen gleichen Rechten und Ansprüchen bei allen Veränderungen wenig in politischer, noch weniger in wirtschaftlicher Geltung gewonnen. Daher die neue Revolution von 1848 im Vorgehen des vierten Standes, der in seiner Weise das Princip der Gleichheit in die Wirklichkeit setzen will, die neben Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, Wohlstand und Bildung Aller zu ihrer Devise wählt. Durch das allgemeine Wahlrecht erstreitet sie sich den Besitz der Herrschaft im Staate, durch den Besitz sucht sie jene wirtschaftlichen Reformen zu erzielen, welche jetzt die bewegenden Ideen der Massen sind. Diese Ideen einer neuen Gesellschaftsorganisation haben ihre in einer Menge von Systemen ausgeprägten Theorien, sie haben ihre begeisterten Apostel, ihre Organe in der Presse, ihre Kategorien für alle Classen des Volks, denen die darin enthaltenen Verheißungen des irdischen Paradieses um so besser munden, je mehr sie auf einen sittlich unterwühlten und durch materielle Noth ausgefaugten Boden fallen. Wie sehr sich auch die verschiedenen Systeme im Einzelnen von einander unterscheiden, alle stimmen überein in ihrem Vernichtungskampf gegen das bisherige System der Privat- und Volkswirtschaft und das in demselben herrschende Princip der Concurrnz; alle fordern eine gemeinsame Wirtschaft der ganzen Gesellschaft unter Leitung des Staats, der entweder das ganze Product der gemeinsamen Arbeit gleich vertheilt — Communismus, oder bei ungleicher Vertheilung nach dem Maße dessen, was jeder Einzelne nach seiner Capitalanlage oder Arbeit verdient hat, die Ausgleichung allein übernimmt — Socialismus. Ohne durchgreifende Revolution in dem bisherigen Privatrecht ist keine dieser Theorien ausführbar. Bis jetzt ist die Verwirklichung dieser Richtung mit Gewalt niedergehalten worden. Damit ist die Gefahr neuer Erhebungen für die Lehren der socialen Republik und ebensowenig die Gefahr für einen wenn auch vorübergehenden, doch immer mit unübersehbaren Folgen begleiteten Sieg dieser Lehre nicht beseitigt. Diese Gefahr ist keineswegs gering anzuschlagen. Denn wenn auch die Glieder des vierten Standes über eine geringere Summe von Intelligenz und materiellen Mitteln verfügen, als die von ihnen zunächst bedrohten Classen der Gesellschaft, so sind sie gleichwohl durch ihre Masse, durch ihre unverbrauchte Naturkraft und Abhärtung, durch die Kühnheit der Verzweiflung und die Begeisterung, welche eine positive Idee ihren Anhängern einflößt, durch die natürlichen Vortheile einer oppositionellen und Angriffs-Stellung furchtbare Gegner. Auch mangelt es ihnen nicht an Beihülfe von Seiten Vieler, die ihrer socialen Stellung nach in das Lager ihrer Segner gehören. Wie in der ersten Revolution der dritte Stand aus dem Adel und dem Clerus eine nicht geringe Zahl seiner kühnsten und gewandtesten Führer und Parteigänger erwarb, so rekrutirt auch heut zu Tage das Proletariat seine Macht aus fast allen Classen der Gesellschaft. Die einen wollen mit seiner Hülfe nur die von ihnen erwünschte Staatsform erringen, die Andern sind selbst von der Macht seiner Ideen, von dem Glauben an deren Wahrheit erfüllt, wieder andere glauben wenigstens an den Sieg dieser Richtung und huldigen ihr deshalb zum Voraus, um selbst von den Früchten dieses Sieges ihren Theil zu empfangen. Selbst die verzweifelte Kampfstellung der bedrohten Gesellschaftsclassen, die Lähmung der Staatsthätigkeit und der gewöhnlichen Bewegung des wirtschaftlichen Verkehrs, das hierdurch auch bei diesen Classen entstandene Mißbehagen trägt dazu bei, einen Theil ihrer Glieder aus ihrem bisherigen Besitzstand zu entwurzeln und in das Proletariat einzureihen, bei Andern den Glauben an den Bestand der bisherigen Ordnung zu vernichten und sie dadurch dem Versuch des Neuen zugänglich zu machen. Die größte Gefahr der neuen Anforderungen und Lehren liegt aber in der ihnen theilweise inwohnenden Wahrheit.

Es genügt nicht, die nächste Quelle dieser Theorien in der naturwidrigen und deshalb unwahren abstracten Gleichheitsidee nachzuweisen, nicht den Zusammenhang ihrer Anforderungen mit einer materialistischen, den sinnlichen Genuß zum Lebensprincip erhebenden Weltanschauung darzuthun, nicht die Unausführbarkeit der

bisherigen Systeme und ihr Umschlagen in einen absoluten, alle individuelle Freiheit vernichtenden Despotismus nachzuweisen, es kommt vielmehr darauf an, das Wahre an der Sache herauszufinden und zu befriedigen.

So verkehrt, unausführbar und im Verwirklichungsversuche Freiheit und Wohlstand absolut vernichtend alle bisherigen Producte der neuen Wirtschaftslehren sind, so wenig ist zu verkennen, daß diesem ungestümen Anwogen ein wahres Bedürfnis, eine theilweise wahre Idee, ein natürliches Gefühl zu Grunde liege. Selbst wenn man in Anschlag bringt, daß die tiefer stehenden Classen der Gesellschaft gegen Leiden und Entbehrungen minder empfindlich sind, als die oft überfeinerten und überkünstelten Glieder höherer Classen, und daß für erstere eine geringere Befriedigung oft höhern Grad von Genuß gewährt, als dem Ueberfüllten die mannigfaltigsten Genußmittel bereiten können, so bleibt es doch immer wahr, daß der minder bemittelten, der arbeitenden Classe ein härteres Loos gefallen ist, als ihren wohlhabenderen Brüdern. Sie haben von allen Leiden und Uebeln des Lebens den größeren Theil zu tragen; an Allem, was Geist und Herz erfreut, kommt ihnen der kleinere Antheil zu. Sie liefern, wie die Tafeln der Statistik nachweisen, dem Elend, der Krankheit, besonders den verheerendsten Seuchen, der verfrühten Sterblichkeit und dem Verbrechen das größere Contingent. Selbst am mindesten gegen Unfälle aller Art geschützt, fällt das Mißgeschick des Landmanns, dessen Ernte mißrathen, der Wechselfall, der die Industrie des Capitalisten betrifft, auf sie zurück. Selbst die den Geist erhebende, die Arbeit befruchtende Intelligenz ist dem verschlossen, dem die Bildungsmittel und die zu deren Gebrauch nöthige Ruhe unzugänglich sind. Auch das geistige Capital ist so vom Besitze abhängig. Alle Gleichstellung vor dem Privatrecht, selbst die Gewährung gleicher politischer Rechte daher hat ohne Besitz keine reale Bedeutung. Die vereinigte Macht des Grundbesitzes und des Capitals und der höheren Intelligenz erhält die Nichtbesitzenden in unabänderlicher factischer Abhängigkeit.

Seitdem der Schwerpunkt der Gesellschaft, den sonst der Grundbesitz gebildet, dem industriellen Capital sich zugewendet, hat sich für den vierten Stand nicht das Uebel, sondern nur der Sitz des Uebels verändert, ja in mancher Beziehung mag die Abhängigkeit von der Geldmacht noch drückender erscheinen, als jene von dem Herrn des Grundes und Bodens, wie schon Cicero die Geldaristokratie als die scheußlichste aller Staatsformen bezeichnet hat. Ist auch leibliche Befriedigung, materielles Wohl sicher nicht einziges und höchstes Ziel, so ist doch nicht minder gewiß, daß nur durch Befriedigung der beiden Seiten seines Wesens der ganze Mensch gedeiht und daß durch Verkümmern oder nachhaltigen Druck, auf die körperliche Seite geübt, auch die Schwungkraft des Geistes ermattet.

In vieler Beziehung kann man nicht behaupten, daß der moderne Staat ganz das Seinige gethan hat. Uebrigens jener Fabel des Menenius Agrippa hat man übersehen, daß der organische Körper nicht nur dann entkräftet wird, wenn dem Magen, sondern auch dann, wenn den Gliedern die Nahrung, der Säftezufluß entzogen wird. Versunken in die Idee eines möglichst thätlosen Staatsmechanismus, der jeden Einzelnen thunlichst ungenirt lassen und sich deshalb als sogenannter Rechtsstaat auf den Schutz der individuellen Rechte beschränken soll, hat man das Heil der Staaten in dem absoluten Gehenlassen der Privatkräfte gesucht, ohne sich darum zu bekümmern, wohin das Walten der ungleichen Kraft und Mittel der Einzelnen einen unabsehbar großen Theil des Ganzen führen wird. Uebrigens jenes oft gebrauchte Vergleichs des Staatsorganismus mit dem Organismus des menschlichen Körpers hat man nicht beachtet, daß der ganze Organismus mitleiden muß, wenn ein so namhafter und unentbehrlicher Theil des Ganzen verkümmert. Auf eine richtige Vermittelung des öffentlichen Wohles, das nicht minder als das Recht auf die Pflege des Staates Anspruch hat, wurde zu wenig Rücksicht genommen oder übersehen, daß eine Chimäre jedes öffentliche Wohl, welches nicht auf das Wohl Derjenigen gebaut ist, die als des jeweiligen Staates führende Bestandtheile, seine Glieder und Organe sind. Nicht die Staatsgewalt, deren natürliche Aufgabe es forderte, das Fundament und den Stützpunkt der Gesellschaft sich zu verbinden, hat sich des vierten Standes wesentlich angenommen, nicht die Staatskünstler, die irgend ein politisches Ideal in der äußeren Architektur des Staats auszuführen trachteten, nicht jene Volksclassen, welche bisher in der Gesellschaft die dominirenden waren, die Gebieter über das Grund- und Selbcapital der Nation. Um von thätiger Beihülfe zu schweigen, nicht einmal in Vertheilung

der flü  
Classen  
Rei  
änderu  
dem G  
sege er  
ben, u  
selnd  
System  
Unheil  
Trüm  
auch f  
S  
zwich  
der S  
so mu  
der S  
stande  
die en  
was  
spruch  
gründ  
I  
zn n  
Berh  
und  
einer  
verwo  
hang  
zung  
Theil  
in g  
zu e  
Ehre  
I  
deru  
durch  
Clas  
der  
jeht  
funt  
rath  
erw  
Lite  
mit  
heit  
Ein  
fah  
teri  
des  
erre  
Re  
dar  
zei  
än  
be  
zu  
ki  
sch  
ur  
ni  
m  
w  
E  
th  
in  
so  
w  
er  
d  
a  
e  
t